

darstellen, und daß *Aca* - für *Acca*, Fem. von *Accaus* - *T.l.(?)* und *Dioclia* zusammengehören; aber dies bleibt ganz unsicher).

*Olli Salomies*

*Marco Buonocore: La tradizione manoscritta dell'epigrafia classica abruzzese nei codizi della Biblioteca Apostolica Vaticana.* Deputazione abruzzese di storia patria. Studi e testi fasc. 8. L.U. Iapadre editore in L'Aquila, 1986. 205 p. ITL 18.000.

L'autore, nell'ambito del suo lavoro di sistemazione e catalogazione dei manoscritti epigrafici della Vaticana, ha potuto compiere un esame approfondito dei manoscritti relativi all'epigrafia abruzzese, con risultati interessanti esposti in questo volume. Com'è ormai noto, la Vaticana possiede un fondo importante di codici contenenti materiali epigrafici latini dell'età romana in Abruzzo. Dopo il lavoro monumentale del Mommsen (si vedano le *Inscriptiones Latinae Regni Neapolitani* e il *CIL IX*), l'autore riprende opportunamente la schedatura di tali manoscritti, visto che oltre alla correzione di numerose sviste mommseniane, ha potuto arricchire il corpus con gli acquisti posteriori della Vaticana relativi all'argomento. Dopo una prima parte consacrata alla storia del materiale, segue un catalogo dei codici accuratamente descritti; il volume si conclude con concordanze tra i nn. qui assegnati alle iscrizioni contenute nei codici esaminati e tra il materiale pubblicato, una concordanza topografica e diversi indici.

*Outi Merisalo*

*I romani di Chiusi.* Rivisitazione attraverso testimonianze epigrafiche, topografiche, archeologiche. A cura di *Giulio Paolucci*. Multigrafica editrice, Roma 1988. 175 p. 70 figg. ITL 80.000.

Dieses nützliche, freilich etwas eklektisch anmutende Buch, leider ohne jeglichen Index, enthält eine Sammlung von Aufsätzen unterschiedlicher Länge über das römische Chiusi (Clusium). Nach der „introduzione“ von G. Paolucci (S. 9) ist man auf die Idee, dieses Buch herauszugeben, dadurch gekommen, daß i. J. 1986 die Reste einer römischen Zisterne gefunden wurden. Neben der Publikation (durch A. Callaioli und anderen, S. 147ff.) dieser Reste soll dieses Buch eine „rivisitazione“ der schon länger bekannten archäologischen Monumente von Chiusi sein: Man wollte „puntualizzare le attuali conoscenze sulla Chiusi romana“ (ebd.), unter Berücksichtigung der Funde aus den neuesten

Ausgrabungen, von denen – außer der Ausgrabung der Zisterne – „notizie preliminari“ mitgeteilt werden (in dem Aufsatz von E. Pack wird auf viele neue Inschriften hingewiesen, von denen man eigentlich hätte noch mehr wissen wollen).

Neben dem Beitrag von E. Pack und der Publikation der Zisterne und der dort gemachten sonstigen Funde enthält das Buch die folgenden Aufsätze: G. Paolucci, „Chiusi: Archeologia e topografia urbana“ (S. 105-116), wo aufgrund archäologischer Funde versucht wird, Details der antiken Topographie der Stadt zu rekonstruieren; A. Rastrelli, „Gli scavi urbani degli ultimi anni“ (S. 117f.: Mauerreste usw.); M. Ciarini, „Lettura delle preesistenze antiche. Ipotesi su Chiusi romana“ (S. 119-131), wo der Plan des antiken Clusium mit Hilfe des heutigen bzw. in Karten des 16.-19. Jh. erscheinenden Straßennetzes rekonstruiert wird; A. Callaioli, „Agro chiusino: un emblema musivo da Monte Venere“ (S. 133-141); G. Zazzaretta, „Ritrovamenti di mosaici nel centro urbano“ (S. 143-6).

Weitaus am längsten und vielleicht auch am interessantesten ist jedoch der fast schon die Länge einer Monographie erreichende gelehrte und mit reichen bibliographischen Angaben versehene Aufsatz von E. Pack, „Clusium: Ritratto di una città romana attraverso l'epigrafia“ (S. 11-104), wo aufgrund der epigraphischen Hinterlassenschaft ein Bild des antiken Clusium gezeichnet werden soll. Man kann das überall sorgfältig die verschiedenen Alternativen erwägende Urteil des Verfassers nur bewundern, und dort, wo ihm das Material eine Entscheidung eines Problems zuzulassen schien, kann man ihm fast in allen Fällen nur folgen (s. etwa S. 16ff. zur angeblichen Sullanischen Koloniededuktion – anders immer noch A. Rastrelli, ebd. S. 117-; S. 34 zu dem Titel der duoviri; S. 54ff. zu der Inschrift CIL XI 2423, die sicher nicht mit dem Isiskult in Verbindung zu bringen ist; S. 60ff. zum nichtchristlichen Ursprung der catacomba di S. Caterina). Freilich ist zuzugeben, daß die Lektüre des Aufsatzes, wie die Lektüre der meisten Aufsätze mit einem ähnlichen Thema, trotz allem insofern dem Leser eine Enttäuschung bereitet, als das Material auch in diesem Fall zu einer allseitigen Rekonstruktion des Lebens in einer antiken Stadt eben nicht ausreicht. Das ist aber natürlich nicht ein Fehler des Verfassers, und jedenfalls ist klar, daß kompetente Surveys dieser Art trotz der zumeist im ganzen gesehen eher mageren Resultate der Forschung willkommen sein werden. – E. Pack weist in seinem Aufsatz oft auf unpublizierte Inschriften hin, ohne jedoch Texte oder Photos dieser Inschriften zu bieten; es wäre sehr zu hoffen, daß diese Inschriften so schnell wie möglich von einem kompetenten Epigraphiker, am liebsten von E. Pack selbst, dem Publikum zugänglich gemacht werden.

*Olli Salomies*